

Deutschen Buchhändler die Mitgliedschaft des Börsenvereins verloren haben und deshalb satzungsgemäß auch aus unseren Listen zu streichen waren; verstorben sind drei Mitglieder, nämlich die Herren R. Schleich-Kirn, Max Pflaum-Düsseldorf und der Besitzer der Bonifatius-Druckerei in Paderborn, Herr Prälat Schröder. Ich bitte die Anwesenden, das Andenken dieser verstorbenen Kollegen durch Erheben von den Sigen zu ehren.

Was nun die Tätigkeit Ihres Vorstandes im letzten Vereinsjahre anbelangt, so ist diese, entsprechend der Entwicklung des Vereins, eine recht vielseitige gewesen. — Da drei Vorstandsmitglieder in Münster domiziliert sind, und besonders schwierige Fälle zur Entscheidung nicht vorlagen, konnten wir die kostspieligen Vorstandssitzungen auch im verflossenen Vereinsjahre erheblich einschränken und taten das schon mit Rücksicht auf die großen Kosten, die die Frage der Adreßbuch-Reinigung unserem großen Vereine mit seinem ausgedehnten Industriegebiete leider auferlegt! Gerade wegen dieser Frage sind zwei Sitzungen des von Ihnen gewählten Ausschusses für Adreßbuch-Reinigung und Satzungsänderung in Verbindung mit einer Vorstandssitzung abgehalten worden, leider ohne daß seither diese Fragen zum Abschluß gekommen wären. Das Nähere über den Stand der Adreßbuchfrage, sowie die Änderung, resp. Ergänzung unserer Satzungen und Verkaufsbestimmungen werden Sie bei Punkt 4 und 5 der Tagesordnung erfahren. — Ihr Vorstand glaubt aber nicht darauf verzichten zu sollen, gerade im Jahresbericht es auszusprechen, daß die Rückfragen des Börsenvereins-Vorstandes bei den Kommissionären, resp. die Antworten derselben in der Frage der Adreßbuch-Reinigung in der Form, wie dieselben gestellt, resp. gegeben worden sind, zu praktischen Erfolgen in dieser Sache nicht führen können. — Es ist vor allen Dingen festzustellen, ob die Firmen, deren Aufnahme von den Kreis- und Ortsvereinen beanstandet worden ist, wirklich regelmäßig, wenigstens einmal in der Woche, durch ihren Kommissionär Sammel sendungen mit Beischlüssen verschiedener Verleger (also nicht bloß eine Sendung mit der Faktura einer Großbuchhandlung) erhalten oder nicht! Die einwandfreie Feststellung dieser Frage ist für Verlag und Sortiment gleich wichtig, und nur sie kann in Zukunft eine Grundlage für die etwaige Umarbeitung des Adreßbuches bieten. — Der Umstand, daß die vortrefflichen Kataloge der Barsortimenter jedem Schreibmaterialienhändler, Buchbinder und Küster auf dem Lande zu Gebote stehen, verwirrt täglich mehr unsere Verhältnisse. Abgesehen davon, daß der hier berührte Krebschaden zum Ruine der kleinen und mittleren Sortimenter führen muß, führt er auch zu einer erbitterten Konkurrenz des Barsortimentes mit dem Großsortiment, und die Entscheidung der Frage, ob einer Firma mit Buchhändler-Rabatt, mit beschränktem Rabatt oder gar nicht zu liefern sei, welche heute vielfach an die Vorsitzenden der Kreisvereine gerichtet wird, verlangt von diesen eine Arbeitsleistung und eine Verantwortung, die auf die Dauer nicht übernommen werden kann. — Abgesehen von dieser Frage haben die Klagen über Schleuderei auch im verflossenen Vereinsjahre wieder eine umfassende Korrespondenz notwendig gemacht. Die Warenhäuser scheinen sich nach und nach überzeugt zu haben, daß man die buchhändlerischen Verkaufsbestimmungen nicht ungestraft verletzen kann, und es ist eine interessante Tatsache, daß die Warenhäuser, die bis dahin fortwährend zu Klagen der Sortimenter Veranlassung gaben, neuerdings den Spieß umgekehrt und wiederholt — leider nicht ohne Grund — über Preisunterbietungen konkurrierender Sortimentsbuchhandlungen beim Vorstande geklagt haben. — Daß trotzdem noch heute gerade in den Warenhäusern Gewohnheiten Platz zu greifen scheinen, welche auf

eine Umgehung der Verkaufsbestimmungen hinauslaufen, soll bei Punkt 5 der Tagesordnung noch zur Sprache kommen. — Es ist Ihrem Vorstande gelungen, die sämtlichen angezeigten Fälle von Schleuderei zu erledigen, ohne daß scharfes Eingreifen des Börsenvereins notwendig geworden wäre. Mit besonderer Freude haben wir es begrüßt, daß bezüglich der großen theologischen Anstalten in Bonn und Köln neuerdings eine Vereinbarung der interessierten Firmen zustande gekommen ist, die hoffentlich Differenzen in Zukunft vorbeugen wird. Ihr Vorstand kann nur dringend wünschen, daß man an Orten, an denen ähnliche Verhältnisse fortgesetzt zu Klagen Veranlassung geben, dem Beispiele von Köln und Bonn folgt. Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals die Gründung von Orts- und Bezirksvereinen dringend zu befürworten. Sie ist unzweifelhaft das wirksamste Mittel, ein friedliches Nebeneinanderarbeiten herbeizuführen zum Nutzen des Einzelnen und zum Vorteile der Gesamtheit. Es gilt das namentlich auch vom Schulbüchergeschäft, über dessen Abwicklung aus zahlreichen Orten des Vereinsgebietes Klagen an Ihren Vorstand gelangt sind, auf die bei Punkt 6 der Tagesordnung näher eingegangen wird. Fast an allen größeren Orten z. B. grassiert noch immer das Unwesen der Zugaben, ohne daß es uns seither gelungen wäre, wirklich gründliche Abhilfe zu schaffen. Namen nennt man nicht gern, aber angesichts der peinlichen Verhandlungen in unserer letzten Hauptversammlung möchte Ihr Vorstand doch feststellen, daß Minden wieder den Vogel abgeschossen hat. Die Luft in diesem äußersten Winkel unseres Vereinsgebietes scheint dem Aufkommen der Schleuderei besonders günstig zu sein: hat uns doch aus diesem Orte auch ein Fall von Verleger-Schleuderei vorgelegen, der allein die Anlage eines eigenen umfangreichen Aktienbündels notwendig machte. Die in Frage kommende Firma hat für das nächste Jahr Abhilfe versprochen, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie ihr Versprechen gewissenhaft einlösen wird. — Zwei weitere Klagen über Preisunterbietung von Verlegern sind ohne Schwierigkeit erledigt worden. In dem einen Falle handelt es sich um einen bekannten Selbstverlag in Reddinghausen, der infolge unserer Vorstellungen schließlich seine Streichung aus dem Adreßbuch der deutschen Buchhändler selbst beantragt hat.

Ganz kurz soll noch auf die Verhandlungen und die Errungenschaften der letzten Ostermesse eingegangen werden, bei denen der Rheinisch-Westfälische Kreisverein durch seinen unterzeichneten I. Vorsitzenden, sowie durch die Herren Alexander Ganz, Bernhard Hartmann und Friedrich Valentin Ring vertreten war. — Hauptgegenstände der Verhandlungen bildeten die Verkehrsordnung, die nach den Vorschlägen des Vereinsausschusses mit einigen Abänderungen in der Hauptversammlung bekanntlich einstimmig angenommen wurde und allen Mitgliedern, ebenso wie die Verkaufsordnung wohl inzwischen direkt von Leipzig zugegangen ist, sowie der in der Ostermesse 1909 beschlossene Sortimenterausstoß, der in der Form, in der er vorgeschlagen wurde, entschiedenem Widerspruch begegnete und schließlich abgelehnt wurde. — Eine aufsehenerregende Auslegung unserer Börsenvereinsatzungen durch das Reichsgericht veranlaßte die Einsetzung einer besonderen Kommission zum Zwecke der Prüfung und sorgfältigen Durchsicht der Satzungen des Börsenvereins, in die auch Ihr erster Vorsitzender berufen worden ist. Dieser wird etwaige, unseren Mitgliedern wichtig scheinende Anregungen für die Lösung dieser Aufgabe bis Mitte August gern entgegennehmen. — Herr Alexander Ganz wurde, entgegen den Wünschen einzelner Vertreter aus dem Sortiment, für drei Jahre als Vertreter des letzteren im Vereinsausschusse